

Deutsch machen

Mündlichkeit im Deutschunterricht der Grundschule
zwischen fragiler Fachlichkeit und omnipräsenter Beiläufigkeit

Forschungsinteresse

Unterricht ist eine kontingente, sozio-materielle Interaktionsordnung, die Lernen wahrscheinlich machen soll (Meseth et al. 2012; Proske et al. 2022). Da Lernen sich jedoch unmittelbarer Beobachtung entzieht, (Luhmann/Schorr 1982; Herzmann 2018), leisten v.a. „Produkte“ (Breidenstein 2010) die Beobachtung von Lernen. Produkte sind i.d.R. schriftlich und materiell.

Welche Funktionen hat die fragile Fachlichkeit von Mündlichkeit im Deutschunterricht der Grundschule?

Mündlichkeit im Deutschunterricht (der Grundschule) ist als Kommunikationsmedium omnipräsent, als fachlicher Lerngegenstand jedoch prekär (Behrens 2022; Fiehler 2020 u.w.).

Zum Phänomen



miteinander reden dürfen

Ein durch die Lehrperson gewährtes Privileg, das als gefährliches Nebenengagement der Schüler:innen (Goffman 2009) bedrohlich für die fachliche und disziplinarische Ordnung werden kann.

sprechen, wenn es nicht zum schreiben reicht

Sprechen kann in der legitimationspflichtigen Form von „mündlichem Deutschunterricht“ der Verfachlichung dienen – v.a. bei Zeitknappheit und kurzfristigem Zwang der Lehrkraft, vom geplanten Unterricht abzuweichen.

sprechen, um zu schreiben

Sprechen kann als fachliche Praktik nicht ohne Bezug zu Schreibpraktiken stehen. Es wird als Entlastung von Schreibprozessen legitimiert, nicht als Lerngegenstand sui generis.

etwas sagen sollen

Im Unterrichtsgespräch ist es sanktionierungsfähig, nichts zu sagen. Die omnipräsente ‚mündliche Mitarbeit‘ sichert kommunikative Anschlüsse und damit die Beobachtbarkeit von ‚Lernen‘ (Kalthoff 2000; Proske 2003).

(nicht) sprechen können

Sprechen wird selten entlang der Unterscheidung können/nicht-können thematisiert. Nur dann aber ist es als fachlicher Lerngegenstand legitimiert.

Unterrichtliches Sprechen

- muss stattfinden, damit eine Deutschstunde situativ nicht in ihrer fachlichen **Legitimität** infrage gestellt wird
- eine Praktik, deren Teilnehmende **Schüler:innen, Stifte** und **schriftliche Artefakte** sind
- involviert (individuelles) **Schreiben** der Schüler:innen
- fachliche Ausformung der Praktik des **Arbeitens** (Breidenstein/Menzel 2014)
- bringt **materielle Produkte** hervor

Forschungsstrategie & Sample

- ethnografische Forschungshaltung (Amann/Hirschauer 1997; Breidenstein et al. 2020)
- eingebettete Videografie & multimodale Videointeraktionsanalyse (Herrle 2020; Hindmarsh/Llewellyn 2018; Mondada 2018)
- ethnomethodologisch informierte funktionale Analysen



3. Klasse (SJ 2025/26)
Stufe 9 Sozialindex NRW

3. Klasse (SJ 2025/26)
Stufe 3 Sozialindex NRW

Amann/Hirschauer (1997): Die Befremdung der eigenen Kultur. Behrens (2022): Mündliche Kompetenzen im Deutschunterricht. Breidenstein (2010): Überlegungen zu einer Theorie des Unterrichts. Breidenstein/Menzel (2014): „Arbeitszeit ist zum Arbeiten da!“ Breidenstein et al. (2020): Ethnografie. Fiehler (2020): Mündliche Kommunikation. Herrle (2020): Ethnographic Microanalysis. Hindmarsh/Llewellyn (2018): Video in Sociomaterial Investigations. Herzmann (2018): Lernen sichtbar machen. Kalthoff (2000): "Wunderbar, richtig". Luhmann/Schorr (1982): Das Technologiedefizit der Erziehung und die Pädagogik. Meseth et al. (2012): Kontrolliertes Laissez-faire. Mondada (2018): Multiple Temporalities of Language and Body in Interaction. Proske (2003): Pädagogische Kommunikation in der Form Schulunterricht. Proske et al. (2022): Unterricht als Interaktionsgeschehen.



interfach.de